

Erfolg an der Geografie-Olympiade

Kantonsschüler Timon Winistörfer aus Subingen holte sich eine Bronzemedaille.

Vom 11. bis 16. August fand die Internationale Geografie-Olympiade statt. Junge Talente aus 46 Ländern planten Istanbul, beschrieben die Bedeutung des Suezkanals und diskutierten über den Klimawandel. Auch vier Schweizerinnen und Schweizer traten mit Erfolg am virtuellen Wettbewerb an. Darunter befand sich Timon Winistörfer aus Subingen. Der Kantonsschüler gewann eine Bronzemedaille wie auch die weiteren Schweizer Teilnehmerinnen Aline Quinche, Gymnasium Burgdorf und Laurence Kamber, Kantonsschule Aarau.

Wegen der Pandemie: Tessin statt Türkei

Eigentlich hätte die Geografie-Olympiade in Istanbul durchgeführt werden sollen, doch aufgrund der Pandemie mussten die Jugendlichen die Welt von zu Hause aus erforschen. «Ich bin beeindruckt und stolz auf unsere vier Schülerinnen und Schüler, dass sie unter diesen schwie-

rigen Bedingungen eine solche Topleistung abrufen konnten», sagt Teamleiter Yannik Friedli. Das Schweizer Team verbrachten die Woche einer alten Villa in Minusio (TI), um gemeinsam am virtuellen Wettbewerb teilzunehmen. Die Teilnehmenden bedauern, dass sie nicht nach Istanbul reisen und die anderen Jugendlichen treffen konnten. «Trotzdem hatten wir im Tessin eine sehr gute Zeit», erzählt Timon. «Unsere Teamleiter haben türkisch gekocht. Das war super!»

Von Vogelperspektive bis Vermeer

Statt der üblichen Feldarbeit vor Ort mussten die Teilnehmenden in den Prüfungen Karten, Luftaufnahmen und Grafiken analysieren. Beispielsweise erstellten sie anhand eines Satellitenbilds einen Zonennutzungsplan für ein Quartier in Istanbul. Andere Aufgaben handelten zum Beispiel vom Suezkanal oder von der Darstellung eines Geografen im Kunstwerk von Jan Vermeer.



Timon Winistörfer aus Subingen beteiligte sich im Fach Geografie an der Olympiade. Bild: zvg

Die Prüfungen sind so interdisziplinär und vielfältig wie das Fach selbst, was Timon sehr zu schätzen weiss: «Die Abwechslung zwischen exakter Wissenschaft und spekulativeren Teilen finde ich sehr spannend.»

Vieleseitig sind auch die Zukunftspläne der Jugendlichen.

Die Olympiade in den Wissenschaften

Die Wissenschafts-Olympiade fördert Jugendliche und beweist: Wissenschaft ist spannend. Neun Olympiaden finden jedes Jahr statt: Workshops, Lager, Prüfungen sowie Wettbewerbe für über 4000 Talente in Biologie, Chemie, Geografie, Informatik, Mathematik, Philosophie, Physik, Robotik und Wirtschaft. Die Organisatoren sind junge Forschende, Studierende oder Lehrpersonen, die freiwillig viele Stunden und Herzblut ins Programm investieren. (mgt)

Während Laurence bereits ihr Studium der Umweltwissenschaften an der ETH Zürich vierte Teilnehmer für die Schweiz, noch nicht zwischen Jura und Pharmazie entscheiden. Für Timon und Aline geht es nach der Matura voraussicht-

lich mit einem Zwischenjahr weiter, wie sie erzählen.

Die Herausforderungen der Zukunft

Neben den Prüfungen konnte das Schweizer Team Ausflüge an den Lago Maggiore, ins Verzascatal oder ans Filmfestival in Locarno geniessen. Eine Gelegenheit, mit Teilnehmenden aus anderen Ländern zu diskutieren, hatten sie im Rahmen des Poster-Wettbewerbs. Bereits im Vorfeld der Geografie-Olympiade erhielten alle Teams den Auftrag, ein Poster zum Umgang ihres Landes mit der globalen Erwärmung zu erstellen. Die Poster wurden dann in Videoanrufen präsentiert. Die Jugendlichen betonen die Relevanz ihres Lieblingsfachs für die Herausforderungen der Zukunft. Laurence meint: «In Sachen Klimawandel hat die Geografie eine grosse Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und gute Kommunikation zwischen Wissenschaft und Gesellschaft kann einiges bewegen.» (mgt)